

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 52

Illustration: Der Festbraten
Autor: Högfeldt, Robert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Festbraten

Nach Abstimmungen, politischen Versammlungen und Wahlen stehe ich nachts auf meinem Balkon und während der Mond sein Licht auf die Schieferwiesen unserer Dächer ausgießt, die letzten Amseln im dunkeln Laub aufbegehren, ein Liebespaar dort unten am Wege steht und die alte, gute Nacht heraufzieht, fühle ich, daß die Aktionen des öffentlichen Lebens nicht das ganze Leben ausmachen. Nähme man den Lampenschein, der zu dieser Stunde über Tausende von Familientischen leuchtet, zu einem großen Lichte zusammen, es wäre größer und wärmer als alle Projektoren unserer Versamm-

lungen und Sitzungen zusammen. Und nähme man alles, was im Guten und in der Güte zu dieser Stunde unter guten Menschen gesprochen wird, zu einem großen Buche zusammen, es wäre ein reicheres Lebensbuch als die Sammlung

sämtlicher Protokolle des öffentlichen Lebens.

Gewiß, wir haben es im letzten Zeitraum erlebt, wie wenig die Summe des Privaten gegen die Summe des Oeffentlichen aufzukommen vermochte. Die Geschichte wird immer wieder furchtbar in unsere privaten Räume einbrechen. Das ist seit Adam so. Aber hundert Niederlagen des Privaten geben uns nicht das Recht, vom Privaten zu lassen. Und schöbe Gott zwischen die Kriege Pausen von nur einer Minute ein, wir hätten die Pflicht, diese Minute zur Vertiefung und Hegung unseres außerpolitischen privaten Seins zu nutzen.

